

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1914**

5.7.1914 (No. 180)



# Karlsruher Zeitung

## Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

N<sup>o</sup> 180

Sonntag, den 5. Juli 1914

157. Jahrgang

Expedition:  
Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprech-  
auskunft Nr. 951, 952, 953, 954), wofelbst auch  
Anzeigen in Empfang genommen werden.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P;  
durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 67 P.  
Einzugsgebühr: die 6 mal gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.

Unverlangte Druckfachen und Manuskripte  
werden nicht zurückgegeben und es wird keine  
Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung  
übernommen.

### Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten im Dienste Seiner Großherzoglichen Hoheit des Prinzen Max stehenden Beamten und Bediensteten die untätigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihnen verliehenen Großherzoglich Mecklenburgischen Auszeichnungen zu erteilen:

#### für das Komturkreuz des Greifenordens:

dem Geheimen Oberregierungsrat **Selbner** in Karlsruhe;

#### für die silberne Medaille:

dem Schlossaufseher **Simon** in Salem,  
dem Küchenchef **Zimmerschied** und  
dem Chauffeur **Zwiener** in Karlsruhe.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem Fürstlich Fürstentbergischen Oberförster **Adolf Pfister** in Friedenweiler die untätigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Ritterkreuzes mit der Krone des Großherzoglich Mecklenburgischen Greifenordens zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem charakterisierten Gendarmerieoberwachmeister **Julius Gebhardt** in Neustadt sowie den Gendarmen **Emil Heilmann** in Titisee und **Emil Steinmann** in Hinterzarten die untätigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihnen verliehenen Großherzoglich Mecklenburgischen silbernen Friedrich Franz III.-Medaille zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem Oberbürgermeister der Stadt Baden **Reinhard Fieser** die untätigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Kommandeurkreuzes zweiter Klasse des Königlich Schwedischen Wasa-Ordens und dem Bürgermeister **Dr. C. von Saint-George** daselbst die gleiche Erlaubnis für das Ritterkreuz erster Klasse desselben Ordens zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Hofbediensteten die untätigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihnen verliehenen königlich Schwedischen Auszeichnungen zu erteilen:

#### a. für die goldene Verdienstmedaille:

dem Sattelmeyer **Franz Streefow** und  
dem Marstalldiener **Otto Schenkel**;

#### b. für die große Wasa-Medaille in Silber:

dem Marstalldiener **Wilhelm Schumacher**;

#### c. für die kleine Wasa-Medaille in Silber:

dem Marstalldiener **Peter Lorenz**.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, mit Wirkung vom 1. April 1914 ab,

unter dem 15. Juni 1914

den Postinspektor **Julius Schaubell** aus Mastatt in der Vizepostdirektorstelle bei dem Postamt in Offenbürg;

unter dem 16. Juni 1914

den Postinspektor **Wilhelm Schumacher** aus Forzheim in der Vizepostdirektorstelle bei dem Postamt in Mastatt,

den Postinspektor **Jakob Goll** aus Kirchheim in der Vizepostdirektorstelle bei dem Bahnpostamt 27 in Mannheim,

den Postinspektor **Kaapor Löffler** aus Kreenbeinstetten in der Vizepostdirektorstelle bei dem Postamt 2 in Karlsruhe,

den Postinspektor **Fritz Neumann** aus Schwesingen in der Vizepostdirektorstelle bei dem Postamt 1 in Mannheim,

den Postinspektor **Julius Frey** aus Mosbach in der Vizepostdirektorstelle bei dem Postamt 1 in Karlsruhe anzustellen, und dieselben gleichzeitig zu Vizepostdirektoren zu ernennen, sowie

den Telegrapheninspektor **Karl Benz** aus Königsbach in der Vize Telegraphendirektorstelle bei dem Telegraphenamt in Mannheim anzustellen und ihn gleichzeitig zum Vize Telegraphendirektor zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 15. Juni 1914 gnädigst geruht, mit Wirkung vom 1. April d. J. ab den Oberpostpraktikanten **August Reinhard** aus Sennheim im Elsaß zum Telegrapheninspektor beim Telegraphenamt in Mannheim zu ernennen, sowie dem Ober Telegraphensekretär **Emil Kühn** aus Steinenstadt, Amt Müllheim, unter Ernennung zum Oberpostsekretär eine Bureaubeamtenstelle I. Klasse bei der Kaiserlichen Oberpostdirektion Konstanz zu übertragen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 18. Juni 1914 gnädigst geruht, dem Ober Telegraphensekretär **Eugen Griefinger** aus Forzheim mit Wirkung vom 1. April 1914 ab unter Ernennung zum Oberpostsekretär eine Bureaubeamtenstelle I. Klasse bei der Kaiserlichen Oberpostdirektion Karlsruhe zu übertragen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 27. Juni 1914 gnädigst geruht, den außerordentlichen Professor **Dr. Robert Liepmann** an der Universität Freiburg zum ordentlichen Honorarprofessor zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich mit Höchster Entschlieung vom 25. d. M. Nr. 31 gnädigst bewogen gefunden, den evang. Pfarrer **Adolf Trautwein** in Mohrbach b. S. auf sein untätigstes Ansuchen wegen leidender Gesundheit bis zu deren Wiederherstellung unter Anerkennung der bisher treu geleisteten Dienste auf 15. Oktober 1914 in den Ruhestand zu versetzen.

Mit Entschlieung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses, der Justiz und des Auswärtigen vom 2. Juli 1914, wurde dem Telegraphenassistenten **Heinrich Förster** in Durlach der Titel Telegraphensekretär verliehen.

Das Ministerium des Kultus und Unterrichts hat unter dem 1. Juli 1914 den Justizaktuar **August Birkenberger** bei der Bibliothek der Technischen Hochschule dahier zum Verwaltungsflektor ernannt.

Durch Entschlieung des Großh. Ministeriums des Innern vom 25. Juni 1914 ist der Bauinspektor **Otto Morlok** in Mosbach zur Wasser- und Straßenbauinspektion daselbst versetzt worden.

Das Ministerium des Innern hat unter dem 27. Juni 1914 den Handelslehrer **Oskar Kühner** an der Handelsschule in Karlsruhe in gleicher Eigenschaft an jene in Forzheim versetzt.

Das Ministerium des Innern hat unter dem 2. Juli 1914 den Verwaltungsaktuar **Gebhard Sailer** beim Oberversicherungsamt Konstanz zum Amtsakuar ernannt und zum Oberversicherungsamt Karlsruhe versetzt.

Das Großh. Ministerium der Finanzen hat unter dem 30. Juni 1914

die Werkmeister: **Emil Diebler** und **Eberhard Wittmer** in Freiburg, **Friedrich Degen** in Konstanz, **Max Fehner** in Mannheim, **Karl Heman** in Baden, **Bernhard Eichler** in Konstanz und **Eduard Dolletschek** in Wiesloch zu Bausekretären ernannt.

Die Zoll- und Steuerdirektion hat unter dem 19. Juni 1914 die Finanzsekretäre **Emil Bollrath** in Karlsruhe und **Friedrich Müller** in Ettlingen zur Katasterkontrolle, **Friedrich Raab** in Bühl nach Ettlingen,

unter dem 23. Juni 1914 den Finanzsekretär **Alfred Konrad** in Forzheim nach Mosbach versetzt.

Mit Entschlieung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 31. März 1914 wurde Eisenbahnsekretär **Joseph Hübler** in Immendingen nach Rehl versetzt.

#### Gestorben:

am 21. Juni d. J.: **Wagner**, Karl, Rechnungstat.

(Mit einer Landtagsbeilage.)

Im Einverständnis mit dem Großh. Ministerium der Finanzen wurden Ingenieurpraktikant **Bendelin Horning** aus Otigheim auf Ansuchen in der Liste der Ingenieurpraktikanten gestrichen.

Karlsruhe, den 26. Juni 1914.

Großh. Ministerium des Innern.

Der Ministerialdirektor:

Pfisterer.

Jung.

Die Ordnung des Dienstes der Staatseisenbahnen betr.

Auf 1. Juli d. J. ist in Mannheim und Karlsruhe je eine weitere Hochbahnmeisterei errichtet worden. Die weiteren Hochbahnmeistereien erhalten die Bezeichnung Mannheim III und Karlsruhe III und werden den Bahnbauinspektionen Mannheim I bzw. Karlsruhe I unterstellt.

Karlsruhe, den 2. Juli 1914.

Großh. Ministerium der Finanzen.

Dr. Rheinboldt.

Jungbans.

Das Badische Staatsschuldbuch betr.

Der Kurs für Voreinzahlungen auf 4 prozentige Buchschulden beträgt bis auf weiteres 97,80 M. für 100 M. Buchschuld.

Karlsruhe, den 4. Juli 1914.

Großh. Staatsschuldenverwaltung.

(Fortsetzung des „Staatsanzeigers“ im 3. Blatt.)

### Nicht-Amtlicher Teil.

Karlsruhe, 4. Juli.

#### \* Innerpolitische Wochenrückblicke.

##### Zur Schließung des Badischen Landtags.

Nachdem die beiden Kammern der Landstände kurz zuvor den Staatshaushalt genehmigt hatten — die Erste Kammer einstimmig, die Zweite Kammer gegen die Stimmen der Sozialdemokratischen Fraktion —, ist der Landtag am Mittwoch auf Befehl des Großherzogs geschlossen worden. Nach Verlesung der vom Großherzog ausgefertigten Schließungsorder hielt der Präsident des Ministeriums, Staatsminister **Dr. Freiherr von Dusch**, an die Mitglieder der beiden Kammern eine Ansprache, die die von den Landständen zum Besten des Landes geleistete Arbeit warm anerkennt und im Einzelnen auf die Ergebnisse dieser Arbeit hinweist. Im Vordergrund der Beratungen stand der Staatsvoranschlag. Er zeigte mehrere beachtenswerte neue Positionen, die bedingt waren durch die Einführung neuer ekatmäßiger Stellen, durch die erhebliche Erhöhung der Löhne der Eisenbahnarbeiter, den weiteren Ausbau des Eisenbahnnetzes und die Einrichtung der staatlichen Kraftwagenlinien. Was die weitergehenden Wünsche der Beamten betrifft, so sollen sie einer sorgfältigen Prüfung unterzogen werden. Mit Genehmigung konnte der Staatsminister feststellen, daß die Förderung der wichtigen staatlichen Aufgaben ohne erhöhte Anforderungen an die Steuerkraft möglich war. Von sonstigen Arbeiten bezw. Beschlüssen des Landtags verdienen als besonders bedeutsam Erwähnung: die Bewilligung der zur Vinderung der Notlage im Rebbau angeforderten Mittel, die Abänderung des Jagdgesetzes (Erweiterung der Schonzeiten), die Ergänzung des Armengesetzes durch Einführung des Arbeitszwanges gegen säumige Unterhaltspflichtige, Bewilligung von Mitteln für die staatliche Förderung des Kleinwohnungswezens, die Verlängerung des Gesetzes über die Aufbesserung gering besoldeter Pfarrer aus Staatsmitteln um weitere zehn Jahre und das Gesetz über die Berufsvormundschaft. Die Stellungnahme des Landtags zu den von der Regierung vorgelegten Denkschriften über die Einführung

der Verhältnismahl und über die Umgestaltung der Selbstverwaltungsverbände hat der Regierung, wie der Staatsminister betonte, beachtenswerte Anhaltspunkte für die weitere Behandlung dieser ernsten gesetzgeberischen Fragen gegeben. Die Erörterung der Denkschrift über die Versorgung des Landes mit elektrischer Energie und der Darlegungen der Regierung über die Schiffbarmachung des Rheins ergaben eine willkommene Übereinstimmung zwischen Regierung und Landständen.

Die verfloßene Session wird in der Presse besonders lebhaft besprochen, obwohl in ihr große Gesetze von einschneidender Bedeutung nicht erledigt wurden. Es liegt dies daran, daß in dem Landtag 1913/14 die Politik oder — genauer gesprochen — das Verhältnis der Regierung zu den Parteien und der Parteien untereinander sehr häufig und sehr eingehend erörtert wurde. Alle diese Erörterungen, bei denen die einzelnen Minister, vornehmlich aber der Minister des Innern und der Minister für Kultus und Unterricht, ihre Ansichten mit größter Offenheit und größter Entschiedenheit ausführlich auseinandersetzten, haben dem ruhigen, objektiven Zuschauer gezeigt: erstens, daß die Regierung in ihren führenden Männern von durchaus einheitlichen Anschauungen befeelt ist, zweitens, daß diese Anschauungen sowohl den Traditionen, wie den Bedürfnissen des badiischen Staates voll entsprechen, und drittens, daß diese Anschauungen sich auch heute noch auf der Basis einer gemäßigt liberalen Politik bewegen. Wenn die Regierung hier und da genötigt war, eine schärfere Tonart anzuschlagen, so geschah das nur auf ganz bestimmte Angriffe hin. Und da diese, zum Teil recht heftigen, ja schroffen Angriffe besonders von der sozialdemokratischen Fraktion ausgingen, so ist es durchaus begreiflich, daß sich die Regierung gerade mit dieser Partei und ihren Absichten besonders oft beschäftigte. Daß die Minister, die den Rednern der Sozialdemokratie entgegentraten, dies mit allem Nachdruck taten, werden alle Bürger, die auf dem Boden der bestehenden staatlichen Ordnung stehen, mit Freuden begrüßen.

Bei fast allen Vorlagen, die die beiden Häuser beschäftigten, fand die Regierung die Zustimmung einer starken Mehrheit. Widerstände von größerer Bedeutung regten sich dort, wo die allgemeinen Anschauungen über eine Frage noch nicht genügend geklärt sind, wie z. B. bei der Proporzfrage, oder dort, wo die an sich nicht verwerfliche, in ihren Folgen aber bedenkliche Ideologie Einzelner gegen staatsmännische Erwägungen Sturm lief, wie z. B. bei der Beratung des Antrags Muser. Lediglich Zufallsbedeutung hat die in einem sehr schlecht besetzten Hause mit nur einer Stimme Mehrheit erfolgte Erklärung der Zweiten Kammer, daß die Haltung des Unterrichtsministers in Sachen der Lehramtspraktikanten, deren eine größere Zahl wegen Überfüllung entlassen werden mußte, den Anschauungen der Kammer nicht entspricht. Auch hier haben bei den für diese Erklärung Stimmenden menschlich begreifliche, staats- und realpolitisch aber nicht haltbare Beweggründe mitgespielt.

Die politischen Erörterungen haben das Gute gehabt, daß sie die parteipolitische Situation in willkommener Weise klärten. Es zeigte sich, daß zwischen gemeinsamer Wahlakt und gemeinsamer politischer Arbeit ein erheblicher Unterschied besteht, und dies namentlich dort, wo Parteigrundzüge und Parteitraditionen schon an sich ein wirklich zuverlässiges Zusammengehen in allen Punkten ausschließen. Davon, daß eine bestimmte Parteikonstellation den Beratungen ihr Gepräge aufgedrückt hat, kann jedoch nicht die Rede sein.

Die Regierung nahm selbstverständlich ihre Stellung über den Parteien. Für sie kam es lediglich darauf an, in sachlicher Arbeit dem Wohle des Landes zu dienen. Die verständnisvolle Mitarbeit, die sie hierbei fand, wird von der Bevölkerung des Landes sicher mit freudigem Dank anerkannt werden.

#### Kolonialfachverständige aus dem Arbeiterstande.

Die Deutsche Kolonial-Gesellschaft hat sich wiederum durch eine ebenso praktische wie zweckdienliche Maßnahme um die Förderung des kolonialwirtschaftlichen Gedankens in Deutschland und die Ausbreitung des Verständnisses für Kolonialpolitik und Kolonialwirtschaft in hohem Grade verdient gemacht. Es handelt sich um die Veranstaltung einer Studienreise deutscher Arbeiter nach Deutschostafrika und Südwestafrrika, die binnen kürzester Zeit angetreten wird und bis Ende Oktober dauern soll. Es werden, wie berichtet wird, etwa 30 Arbeiter aus den nationalen Vereinigungen der deutschen Arbeiterwelt ausgewählt, und zwar aus den vaterländischen Arbeitervereinen, den christlichen Gewerkschaften, den Werkvereinen, den konfessionellen Arbeitervereinen und den Kirch- und Berufsvereinen. Bei der Auswahl wird besonders darauf gesehen, daß die Teilnehmer an dieser Studienreise auch rednerisch begabt sind, damit sie das, was sie in den deutschen

Kolonialländern in Afrika gesehen und erfahren haben nach ihrer Rückkehr ihren Kameraden und ihren Vereinigungen auch in größerem Kreise anschaulich vor Augen führen können. Auch einige führende Kräfte aus diesen Arbeitervereinigungen werden die Studienreise mitmachen. Die Kosten der Studienreise trägt die Deutsche Kolonialgesellschaft; sie stellt auch den Teilnehmern die Reiseausstattung. Diese Aufwendungen der Deutschen Kolonialgesellschaft werden auf etwa 60 000 M. geschätzt. Die Teilnehmer an der Studienreise werden immerhin annähernd zwei Monate an Ort und Stelle zur Verfügung haben, eine Zeit, die sicherlich ausreicht, um sich über die Wirtschafts- und Arbeitsverhältnisse unseres afrikanischen Kolonialbesitzes im wesentlichen zu orientieren. Das wird möglich sein, weil selbstverständlich die Teilnehmer nicht unvorbereitet an die ihnen gestellte Aufgabe herantreten, sondern sich durch sorgfältiges Studium der einschlägigen Literatur in entsprechender Weise vorbereitet haben. Sicherlich werden diese Kolonialfachverständigen aus dem Arbeiterstande, wohl die ersten in unserem Vaterlande, nur die überwiegend günstigen Eindrücke, die zahlreiche Mitglieder deutscher Parlamente auf Grund ihrer vielleicht noch eingehenderen Beobachtungen und Studien erfahren haben, in vollem Umfange beistimmen können. Das ist, wie gesagt, für die Förderung unserer kolonialwirtschaftlichen Interessen in der Heimat von außerordentlicher Bedeutung.

#### Zur Ermordung des österreichischen Thronfolgers und der Herzogin von Hohenberg.

Wien, 3. Juli. Der Kaiser ist heute morgen von Schönbrunn nach der Hofburg gefahren, unterwegs von der Bevölkerung lebhaft begrüßt. Der Herzog und die Herzogin von Cumberlund, der Herzog zu Braunschweig und Lüneburg und die Prinzessin Olga sind gestern abend aus Gmunden hier eingetroffen.

Wien, 3. Juli. Um 4 Uhr nachmittags fand in der Pfarrkirche der Hofburg die Leichenfeier für den Erzherzog Franz Ferdinand und die Herzogin von Hohenberg statt, der Kaiser Franz Joseph, die Erzherzöge, Erzherzoginnen, der gesamte Hofstaat, die in Wien eingetroffenen Familienangehörigen der Verstorbenen, die gemeinsamen, die österreichischen und die ungarischen Minister, die Präsidenten der österreichischen und ungarischen Parlamente mit den Deputationen derselben, der päpstliche Nuntius, sämtliche Botschafter und Gesandten in Vertretung ihrer Souveräne und Staatsoberhäupter, viele militärische Deputationen, zahlreiche Staats- und Hofwirtden, die Generalität und die Bürgermeister von Wien, Budapest und Agram bewohnten. Auf hohem Katafalk ruhten die beiden silbernen mit Gold verzierten Särge. Tiefe Bewegung ging durch den stillen Raum als Kaiser Franz Joseph mit den Mitgliedern seines Hauses im Oratorium erschien. Unter großer Assistenz nahm Kardinal-Fürstbischof Bissi die feierliche Einsegnung der sterblichen Überreste vor. In namenlosem Schmerz und in tiefer Ergriffenheit folgten die Trauergäste der feierlichen Handlung, nach deren Beendigung die Kirche geschlossen wurde. Ein dichtes Menschenpalisade umfäumte die Ringstraße bis zur Hofburg. Das Publikum bereicherte dem Kaiser und dem Erzherzog Karl Franz Joseph bei der Rückfahrt nach Schönbrunn stürmische Suldigungen.

Wien, 3. Juli. Die Leichen des Erzherzogs und der Herzogin wurden heute abend 10.50 Uhr in Begleitung des Hofstaates des Erzherzogs nach Groß-Pöchlern übergeführt und mit der Fähre um 1/2 Uhr nachts über die Donau nach Artstetten gebracht und dort in der Pfarrkirche aufgebahrt worden.

Wien, 4. Juli. Für die letzte Fahrt des Erzherzogs Franz Ferdinand und seiner Gemahlin bildeten auf Befehl des Kaisers die Truppen der Wiener Garnison auf dem ganzen Wege Spalier. Auch viele Vereine hatten mit umflorten Fahnen auf der Straße, die der Trauerzug passierte, Aufstellung genommen. Überall hinter dem Militär, vom Burgtor bis zum Westbahnhof, stand eine zahlreiche Menschenmenge. Gegen 1/11 erreichte die Spitze des Zuges den Bahnhof. Dort hatten sämtliche hier weilenden Erzherzöge sich eingefunden; außerdem war die gesamte Generalität mit dem Kriegsminister an der Spitze erschienen. Um 10 Uhr 50 Min. fuhr der Hofzug mit der Leiche des Erzherzogs und der Herzogin aus der Halle. Der Erzherzog-Thronfolger wurde sowohl bei der Hin- wie bei der Rückfahrt vom Publikum lebhaft begrüßt.

Berlin, 3. Juli. Der Kaiser hat an den Admiral der österreichisch-ungarischen Marine Haus in Pola folgenden Telegramm von Kiel aus gerichtet: Nehmen Sie als Vertreter der Kaiserl. Königl. Marine den Ausdruck meines ganz besonderen Weils entgegen anlässlich des jähren Hinscheidens Ihres Erzherzogs-Admirals. Ich weiß, wie sein Herz für die Flotte schlug, wie er für sie wirkte; ich habe aber auch die Hoffnung, daß sein Geist weiter leben wird in den Offizieren und Mannschaften der österreichisch-ungarischen Marine. Mit mir trauert meine Flotte, in deren Mitte ich mich befinde, und welche morgen einen Trauerurlaub feiern soll, für den fürstlichen Admiral, der auch ihr Freund war. gez. Wilhelm I. R.

Wien, 3. Juli. Die von der „Korrespondenz Wilhelm“ zur Erklärung des Fernbleibens des deutschen Kaisers gebrachte Notiz, wonach der Polizeipräsident erklärt haben soll, er könne nicht für die Ruhe in Wien garantieren, entspricht natürlich nicht den Tatsachen.

Richtig ist vielmehr, daß für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit anlässlich der Trauerfeierlichkeiten und der voraussichtlichen Anwesenheit des deutschen Kaisers von der Polizeidirektion alle Vorkehrungen in weitestem Maße getroffen waren und kein Anlaß zu Besorgnissen vorlag.

Kiel, 3. Juli. Anlässlich der Trauerfeier für den Erzherzog Franz Ferdinand von Österreich und die Herzogin von Hohenberg flaggen alle im Hafen liegenden Kriegsschiffe, Yachten und sonstige Fahrzeuge halbmast, ebenso die verschiedenen öffentlichen Gebäude. Gegen 4 Uhr feuerte die ganze Kriegsflotte einen Trauerakut von 21 Schüssen für den Erzherzog Franz Ferdinand ab.

London, 3. Juli. In der katholischen Westminsterkathedrale fand heute ein Requiem für den Erzherzog Franz Ferdinand und seine Gemahlin statt. Der König wurde dabei durch den Prinzen Artur von Connaught, die Königin durch Lord Howe vertreten. Das Personal der deutschen Botschaft war in Uniform anwesend.

Belgrad, 3. Juli. In der katholischen Kirche fand heute vormittag für den Erzherzog Franz Ferdinand und für die Herzogin von Hohenberg ein feierlicher Trauergottesdienst statt, an welchem der Kronprinz, der Ministerpräsident, die Minister, der österreichische Geschäftsträger, das diplomatische Korps, die Generalität, Vertreter der Zivil- und Militärbehörden, Beamte der österreichischen Gesandtschaft und der österreichischen Kolonie teilnahmen. Nach Beendigung der Trauerfeier brückte der Kronprinz den Trauergästen und dem österreichischen Geschäftsträger seine tiefe Teilnahme aus.

Belgrad, 4. Juli. Anlässlich der Trauerfeierlichkeiten in Wien bringt die Zeitung „Samouprava“ einen Artikel, der den Ausdruck des Mitgeföhles für die Völker der österreichisch-ungarischen Monarchie und ihren Herrscher zum Ausdruck bringt mit dem Wunsch, daß der Kaiser wieder die Kraft finden möge, den furchtbaren Schicksalsschlag zu ertragen.

Wien, 3. Juli. Das „Neue Wiener Tagblatt“ meldet aus Stanislaw in Galizien, daß dort gestern antideutsche Demonstrationen stattgefunden haben. Eine tausendköpfige Menge warf Steine gegen die Wohnung des Pfarrers Zöckler, des Führers der Deutschen in Galizien und zertürmerte die meisten Fensterscheiben am Pfarrhaus, in der evangelischen Schule und den unter Leitung des Pfarrers stehenden Wohltätigkeitsanstalten. Auch die evangelische Kirche blieb nicht verschont. Ferner wurde das Geschäft eines deutschen Kaufmanns verüffelt. Die Polizei verhaftete mehrere Unruhestifter. Die Demonstration soll eine Rache für das den Polen in Bielitz angeblich zugefügte Unrecht sein.

Wien, 3. Juli. Die Wälder melden aus Serajewo, daß der Flügeladjutant des Landeshef, Oberstleutnant Merizzi, der bei dem Bombenattentat verwundet wurde, im Sterben liege. Infolge Infektion der Wunde sei Starrkrampf eingetreten.

#### Aus Heer und Marine.

\* Eine neue Armeebelleidung. Die preussische Heeresverwaltung beabsichtigt für die gesamte Armee einen neuen einheitlichen Grundstoff für Hosen der Offiziere und Mannschaften einzuführen. Der Stoff für die Kriegs- wie für die Friedensbelleidung bestimmte Stoff wird einen grauen Farbenton haben, der von der bisherigen Kriegsbelleidung abweicht. Das feldgraue Roduch erhält einen etwas anderen Ton. Das Kriegsministerium erstrebt bei dieser Gelegenheit die Beseitigung der den bisherigen Stoffen anhaftenden Mängel. Die Farbenproben der neuen Tuche sind in etwa vier Wochen bei dem Belleidungsamt des Gardekorps zu haben.

#### Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 4. Juli.

Gestern abend begleiteten Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin Luise an den Bahnhof hier bei Höchstereu Abreise nach Schloß Baden.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hörte heute die Vorträge des Geheimen Legationsrats Dr. Seyb, der Minister Dr. Freiherr von Bobman und Dr. Rheinboldt sowie des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo.

Heute nachmittag begaben sich Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin nach Brudersal, wo Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin auf dem Schloßhof das Ihr verliehene 2. Badische Dragonerregiment Nr. 21 begrüßte. Die Rückkehr hierher erfolgte gegen abend.

#### \*\* Großh. Hof- und Landesbibliothek Karlsruhe.

Zugangsauswahl Juni 1914.

Im Anschluß an die Veröffentlichung vom 10. Juni („Karlsruher Zeitung“ Nr. 156) wird eine durch den verfügbaren Raum beschränkte Auswahl aus dem seither bemängeltig gewordenen Zugang zur allgemeinen Kenntnis gebracht. Die auf Baden bezügliche Literatur wird möglichst vollständig gesammelt und deshalb hier nicht besonders angeführt.

v. Kessler, Mehr Freude. Schmoller, Charakterbilder. Scholz, Sommertage. — Philosophische Bibliothek: 84. Schleiermacher, Monologen. Eisler, Der Jued. Grundriß der philosophischen Wissenschaften: I. Bindelband, Einleitung. Kleinpaul, Volkspsychologie im Spiegel der Sprache. Höpfl, Die Seele Deines Kindes. Wundt, Völkerpsychologie: IV. V. Mythos u. Religion. — Cohn, Religion u. Kulturwerte. Das Johannesevangelium, überl. u. erklärt v. Tillmann. Nankel, Wider aus der Geschichte des Papsttums. Religion der Klaffier: VI. Fichte. Die Sagen der Juden, hg. von Gorion. Siebert, Christenlehren. — Lotz, Geschichte des deutschen Beamtenums.

Sauer, Gotthard'sches Gewerkschaftsrecht. Wagenfeld, Lehrbuch des deutschen Strafrechts. — Volkswirtschaftliche Abhandlungen der bad. Hochschulen. N. F. 24. Jahn, Kultur- u. Arrondierungsweisen des Kraichgauer Niederungsgebietes u. der bad. Domäne Infulheim. Lehren, Die deutsche Volksversicherung. Conrad, Grundriss der politischen Ökonomie. IV. 2. 1. Die Statistik der wirtsch. Kultur. II. 1. Gewerbestatistik. Foerster, Christentum und Klassenkampf. Grundriss der Sozialökonomie. I. II. Reisezüge zum Studium der polit. Ökonomie. IX. Freihandel und Schutz Zoll. X. Lehre vom Geld. V. H. H. Das Buch der Ehe. — Vilderjaal deutscher Geschichte, von A. Bar u. P. Quenfel. Darstellungen aus der Württembergischen Geschichte. 13. Wehring, Badenfahrt, Württemberg, Mineralbäder und Sauerbrunnen. 14. Albrecht, Die Triaspolitik des Fhr. von Wangenheim. Das 19. Jahrhundert in Deutschlands Entwicklung. IX. Fhr. v. d. Gold, Kriegsgeschichte Deutschlands. Lindner, Weltgeschichte. 8. Das europäische Geistesleben zu Anfang des 19. Jahrhunderts. v. Reventlow, Deutschlands auswärtige Politik 1888—1913. — Floride, Geschichte der Bulgaren. La Guerre de 1870/71: La défense nationale en province. Origines diplomatiques de la guerre de 1870/71. Birsh, Der Lulan. — P. v. d. u. H. H. Schrift und Urkunde im Geschichtsunterricht. Günther, Pfälzer Wappen. Handbuch der mittelalt. u. neueren Geschichte. IV. 4. Gwald, Siegeltunde; Hauptmann, Wappentunde. — Geographische Karte: 7. Philippson, Erobian des fließenden Wassers. Egerer, Das Kartenlesen. — Dominiz, Vom Atlantik zum Indische. Guerville, Das moderne Ägypten. Hengstenberg, Weltreisen. Mitteilungen aus den deutschen Schutzgebieten: Erg. Heft 9a. Die Grenzgebiete Kameruns; 11. Forschungen im Innern von Neuguinea. Speiser, Südpol. Wechs, 30 Jahre am Südpol, bearbeitet von Grafen Joch. Zimmermann, Neukamerun. — Festschrift der deutschen Dichter-Gedächtnis-Stiftung 1901—1911. Gahn, Die romantische Schule. 3. Aufl. Freideutsche Jugend: Jahrhundertfeier auf dem Hohen Meißner. Kuland, Der Dichter Dornentweg. — Eichendorff, Werke. Auswahl von L. Kräbe. Gundolf, Stefan George. Seine Briefwechsel, hg. von F. Pirch. Deutsche Literaturdenkmale. 149. G. Forsters Tagebücher. Märchen der Weltliteratur: Märchen des Orients. Chinesische Volksmärchen. Siebert, Karlus, Margraf zu Pfalz. Simmel, Goethe. Altdeutsche Textbibliothek: 5. Sudrum, hg. von Symons. 2. Aufl. — Brunetiere, Histoire de la littérature française classique. Grundriss der romanischen Philologie. N. F. 1. 4. Marf, Geschichte der franz. Literatur im Zeitalter der Renaissance. — Illustrierte Kunstreiseführer: 1. Kunstwanderungen in Württemberg und Hohenzollern. Berühmte Musiker: 16. Chopin. Studien zur deutschen Kunstgeschichte: 177. Grünwald-Bibliographie von M. Fischer. W. A. S. Die Violoncell. — Benutzung der Bibliothek für die erwachsenen Landeseinwohner kostenlos. (Weiterverbreitung erwünscht.)

#### Evangelische Generalynode.

##### Zweite Sitzung.

Freitag, den 3. Juli, nachmittags 5 Uhr.

Oberkirchenratspräsident D. Helbing eröffnet um 5 Uhr die Sitzung. Zum Zwecke der Wahlprüfungen werden vier Kommissionen ausgelost, die sofort zu Einzelberatungen zusammentreten. Es sind zwei Wahlbeanstandungen eingelaufen, eine bezüglich der Wahl des geistlichen Abgeordneten vom Bezirk Freiburg, die andere bezüglich des weltlichen Vertreters von Oberheidelberg. Kurz vor 7 Uhr wird die Gesamtsitzung wieder aufgenommen. Die Kommissionen beantragen die Wahlen sämtlich für unbeanstandet zu erklären. Die Synode stimmt den Kommissionen an und erklärt auch die Wahl des geistlichen Abgeordneten für den Bezirk Freiburg nach längerer Besprechung für gültig.

Der Alterspräsident Prof. a. D. Hed schließt um 8 1/2 Uhr die Sitzung mit Gebet. — Nächste Sitzung Samstag vormittag 9 Uhr.

##### Dritte Sitzung.

Samstag, den 4. Juli, vormittags 9 Uhr.

Alterspräsident Prof. Hed eröffnet kurz nach 9 Uhr die Sitzung mit Gebet. Es ist zunächst die Präsidenten- und Vizepräsidentenwahl vorzunehmen. Zum Präsidenten wird einstimmig Landesgerichtspräsident Dr. Hibel-Freiburg gewählt, ebenfalls einstimmig zum Vizepräsidenten Dekan Schmittbrenner-Sugsweier. Beide nehmen die Wahl an. Landesgerichtspräsident Dr. Hibel übernimmt sein Amt mit kurzen Worten des Dankes für das ihm entgegengebrachte Vertrauen. Zu Schriftführern werden vorgeschlagen und, da sich kein Widerspruch erhebt, ernannt die Abgeordneten Pfarrer Wehn, Regierungsrat Janger, Reallehrer Hellenbach, Hauptlehrer Baumann.

Oberkirchenratspräsident D. Helbing übergibt sodann der Synode die Vorlagen des Oberkirchenrats, 1. den Hauptbericht, 2. die Vorlage profitorische kirchliche Gesetze betr., 3. die Vorlage über den Agendenentwurf, 4. die Vorlage einer neuen Konfirmationsordnung, 5. die Denkschrift über Stand und Lösung der Katechismusfrage, 6. die Vorlage, die allgemeinen kirchlichen Ausgaben und deren Deckungsmittel betreffend, 7. die Vorlage über das Kirchenvermögen, 8. die Vorlage über Neuregelung der Hinterbliebenenversorgung der Geistlichen, 9. die Vorlage betreffend der Aufwandsentschädigung der Abgeordneten zur Generalynode, und eine Reihe von bisher eingelaufenen Eingaben an die Synode.

Es werden darauf fünf Kommissionen gebildet, die sich folgendermaßen zusammensetzen:

I. Verfassungskommission: Barner, Bender, Frey, Kauf, Hed, Hepp, Holtermann, von Hollander, Janger, Jolly, Kaiser, Kaufmann, Köllner, Schilling, von Schoepffer.

II. Kommission für den Hauptbericht: Deeten, Fhr. von Göler, Großer, Herrmann, Dekan, Hesselbacher, Kämpf, Ludwig, Luz, Menton, Schilling, Schmittbrenner, Specht, Welter, Wurth.

III. Finanzkommission: van der Floe, Fhr. von Göler, Hepp, Janger, Jolly, Keller, Köllner, Kerwein, Keiser, Meiff, Saenger, Specht, Welter, Wehmann.

IV. Kultuskommission: D. Bauer, Bender, Dr. Frommel, Herrmann, Pfarrer, Hesselbacher, Karl, Keller, Kühnlein, Maas, Mörgelein, Ruzinger, Stöffler, Troeltch, Weif, Wurth.

V. Unterrichtskommission: Baumann, Camerer, Dr. Jath, van der Floe, Frommel, Glat, Herrmann, Pfarrer, Herrmann, Dekan, Hellenbach, Kühnlein, Linder, Ruzinger, Schmittbrenner, von Schoepffer, Thoma, Troeltch, Wehn.

Die Kommissionen wählen in sofortiger einstündiger Einzelberatung ihre Vorsitzenden: Es ergeben sich folgende Wahlen: 1. Kommission: Frey; 2. Kommission: Ludwig (Stellvertreter Dr. Menton); 3. Kommission: Keller (Stellvertreter Saenger); 4. Kommission: D. Bauer (Stellvertreter Karl); 5. Kommission: Camerer (Stellvertreter Thoma). Sämtliche Kommissionen haben ihre 1. Beratung auf Montag festgesetzt. Der

Präsident weist die oberkirchlichen Vorlagen, sowie die bisher eingegangenen Eingaben den entsprechenden Kommissionen zu.

Es wird sodann zur Bildung der Steuerynode geschritten. Ihre haben verfassungsmäßig alle 24 gewählten weltlichen Abgeordneten und 6 (ein Viertel der Zahl der weltlichen) von der Gesamtsynode zu wählende Geistliche anzugehören. Es werden folgende 6 Geistliche vorgeschlagen und ernannt: Barner, Holtermann, Karl, Kerwein, Specht, Wehmann; Ersatzmänner: Camerer und Schilling. Die Gesamtsitzung wird erneut unterbrochen und die Steuerynode nimmt die erforderlichen Wahlen vor. Vorsitzender wird Abgeordneter Saenger, Stellvertreter Abg. Keller. Die Schriftführer der Steuerynode sind dieselben, wie die der Generalynode mit Ausnahme von Pfarrer Wehn, welcher der Steuerynode nicht angehört und durch Hauptlehrer Glat ersetzt wird. Als Finanzausschuss der Steuerynode werden mit allgemeiner Zustimmung die Mitglieder der Finanzkommission vorgeschlagen, wobei nur die ernannten Abgeordneten Jolly, Köllner und van der Floe ausscheiden, da sie nicht Mitglieder der Steuerynode sind.

Die Gesamtsynode tritt wieder zusammen. Der Präsident gibt noch einige Einläufe bekannt. Die nächste Sitzung wird auf Mittwoch vormittag 9 Uhr anberaumt. Hierauf schließt der Präsident kurz vor 12 Uhr mit Gebet.

#### Entscheidungen des Groß. Verwaltungsgerichtshofs.

(Originalbearbeitung für die „Karlsruher Zeitung“.)

31.

#### Einbeziehung kostspieliger Arzneimittel (des Salvarsans) in die Pauschalierung bei der Kostenerstattung der Armenverbände.

Eine besondere Berechnung und Liquidierung der Kosten für die von einem Armenverband einem Hilfsbedürftigen gereichten Arzneien und Heilmittel ist nach dem Tarife der von den badischen Armenverbänden gegenständig zu erstattenden Armenpflegekosten (Verordnung des Ministeriums des Innern vom 30. Juli 1888) nur für „erhebliche außerordentliche Mehraufwendungen in schweren Fällen“ vorbehalten, während im übrigen die Kosten der Arzneien und Heilmittel, wie auch die Vergütung für die Kosten der ärztlichen Behandlung, in dem Tariffache von täglich 1 M. 30 Pf. begriffen sind. Unter die Arzneien und Heilmittel, deren Kosten hiernach regelmäßig als durch den Tariffach von 1 M. 30 Pf. für den Tag mit gedeckt zu gelten haben, fallen an sich alle Arzneien, auch einzeln angewendete kostspieligere und solche Arzneimittel, die zur Zeit der Einführung des Tariffs noch nicht im Gebrauche waren. Denn der Tarif dient zur Begrenzung der Erstattungsforderungen für die bei der öffentlichen Unterstützung häufiger vorkommenden Aufwendungen, und zu diesen ist auch die Anwendung von Salvarsan, des allgemein gebrauchten und jetzt beliebten Syphilisheilmittels zu rechnen. Es kann daher nicht anerkannt werden, daß Salvarsan wegen seiner Kostspieligkeit von der Pauschalierung nach § 30 Abs 4 des Unterstühtungswohnungsgesetzes schiedlich ausgeschlossen sei. Ubrigens ist für eine besondere Liquidierung auch nicht die Kostspieligkeit des Arzneimittels an sich entscheidend, vielmehr kommt es immer darauf an, ob in dem einzelnen Fall die für ein Heilmittel tatsächlich aufgewendeten Kosten den Tariffach in einer verhältnismäßiger erheblichen Weise übersteigen. Im vorliegenden Fall sind bei 34 Verpflegungstagen drei Salvarsaninjektionen mit einem Kostenaufwand von zusammen 16 M. 30 Pf. vorgenommen worden. Bei Verteilung dieser Kosten auf die ganze Dauer der Verpflegung ergäbe sich als Arzneiaufwand der Betrag von täglich 48 Pf., so daß als Ersatz für die sonstigen Krankenhauskosten noch 82 Pf. verbleiben. Durch diesen Betrag ist aber der durchschnittliche Aufwand für die Verpflegung im Krankenhaus noch als gedeckt zu erachten. Der von dem klagenden Armenverband besonders liquidierter Betrag von 16 M. 30 Pf. stellt sich daher im Verhältnis zum tarifmäßigen Gesamtaufwand nicht als eine „erhebliche außerordentliche Mehraufwendung“ im Sinne jener Bestimmung dar. Der Ersatzanspruch war deshalb abzuweisen, ohne daß es auch darauf noch ankäme, ob ein „schwerer Fall“ vorgelegen habe. (Urteil vom 4. November 1913 Nr. 3356.)

Forzheim, 2. Juli. Die Stadt erhielt als August Kaiser-Stiftung des am 13. Juni im 81. Lebensjahr verstorbenen Bankdirektors August Kayler dessen Liegenschaften im Werte von über drei Millionen Mark.

#### Aus der Residenz.

\* Großherzogfeier der Bürgerschaft. Der Festausschuss hat sodann die Festordnung für die Großherzogfeier im Stadtpark am 8. d. M. veröffentlicht. Darnach dürfte sich die Feier hinsichtlich ihres festlichen Gepräges den bisherigen durchaus antreiben. Sofern das Wetter sich einigermaßen günstig gestaltet, wird sie wieder wie im Vorjahre außerordentlich stark besucht werden, wenigstens war die Nachfrage nach Eintrittskarten von den an der Feier teilnehmenden Vereinen sehr lebhaft. Eine hervorragende Beteiligung an dem Feste haben die mitläufigen Vereine der Stadt in Aussicht genommen. Sie allein werden etwa 2000 Plätze besetzen. Eintrittsgeld wird nicht erhoben, doch haben Besucher, die nicht im Besitze einer der besonders ausgegebenen Eintrittskarten sind, Zahlarten gegen eine Gebühr von 10 Pf. am Stadtparkeneingang zu lösen. Es soll dadurch einer Überfüllung des Gartens vorgebeugt werden. Der Garten wird der Bedeutung der Feier entsprechend, mit farbigen Ampeln geschmückt und festlich beleuchtet werden. Auf der Freitreppe des kleinen Festpavillons

wird sich aus einem Blumenhain die Kolossalbüste des Großherzogs erheben. Nach Abwicklung des Programms wird ein außerordentlich großes Brillantfeuerwerk auf dem Stadtparkentee die Festbesucher entzücken. Darauf folgt — von etwa 1/11 Uhr ab — Unterhaltungs- und Tanzmusik mit besonderem Programm. Einige Tanzordner werden die Leitung der Tänze übernehmen. Es hat sich bei der gleichen Feier im Vorjahre gezeigt, daß die Festbesucher von dieser seltenen Gelegenheit, im herrlich blühenden und duftenden Stadtpark in lauer Sommernacht ein Tanzvergnügen zu genießen, sehr gerne und mit Ausdauer Gebrauch machen. — Außer dem Eingang auf der Westseite ist auch der Eingang auf der Ostseite der Festhalle geöffnet. Bei schlechtem Wetter findet die Feier im kleinen Festpavillon statt, wogegen die Tänze ausfallen. Das Feuerwerk wird aber gleichwohl auf dem See abgebrannt werden. Zutritt zum Saal hat dann jedermann, ohne besonderen Ausweis oder Lösung einer Karte.

\* A's Anlaß der silbernen Hochzeit des Herzogs und der Herzogin von Anhalt am 2. d. M. hat der Oberbürgermeister dem hohen Paare in einem Telegramm an Ihre Großherzogliche Hoheit die Herzogin von Anhalt namens der badischen Haupt- und Residenzstadt und ihrer Bürgerschaft die herzlichsten Glück- und Segenswünsche ausgesprochen.

Daraufhin ist folgende Antwort telegraphisch eingegangen:

„Der Herzog und Ich sind hoch erfreut über die treuen Wünsche der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe zu unserer silbernen Hochzeit und bitten Sie, unseren aufrichtigsten Dank entgegenzunehmen. gez. Marie, Herzogin von Anhalt.“

#### Neueste Nachrichten und Telegramme.

##### Zur Ermordung des österreichischen Thronfolgers und der Herzogin von Hohenberg.

Groß-Pöchlarn, 4. Juli. Die Särge des Erzherzogs Franz Ferdinand und der Herzogin von Hohenberg wurden unter strömendem Regen aus dem Waggon getragen und im Wartesaal aufgebahrt. Zwölf Offiziere des Infanterieregiments Franz Ferdinand hielten die Ehrenwache. Nach neuerlicher Einsegnung wurden die Särge um 5 1/2 Uhr in die Galalichenwagen gebracht. Der Trauerzug setzte sich durch ein dichtes Spalier der Bevölkerung, die in stummer Ergriffenheit die Verbliebenen begrüßte, zum Donauufer in Bewegung, wo er um 4 Uhr anlangte. Die Leichenwagen wurden auf die Kollfahre geschoben, die dann langsam über den Donaustrom setzte. Vom jenseitigen Ufer wurde der 3/2 Kilometer lange Weg nach Schloß Artstetten fortgesetzt, wo der Trauerzug um 5 Uhr morgens anlangte. Die Särge wurden in der Schloßkirche aufgebahrt. Priester und Nonnen hielten abwechselnd Bestunden ab. Um 8 Uhr und um 9 1/2 Uhr trafen zwei Soffsonderzüge mit Trauergästen ein, unter ihnen Erzherzog Karl Franz Joseph mit Gemahlin und die Kinder des verstorbenen kaiserlichen Paares.

Artstetten, 4. Juli. Um 10 1/2 Uhr fand in der Schloßpfarrkirche in Gegenwart des Erzherzogs Karl Franz Joseph und der nächsten Anverwandten der Verbliebenen, sowie zahlreicher Mitglieder des Kaiserhauses und sonstiger Trauergäste die feierliche Einsegnung der Leichen des Erzherzogs und seiner Gemahlin statt. Dekan Dr. Dobner nahm unter großer Assistenz die feierliche Handlung vor. Offiziere hielten die Ehrenwache. Um 11 1/2 Uhr wurden die Särge durch ein Spalier von Feuerwehrenten und Veteranen durch das Parktor zur Gruft getragen, wo in Gegenwart der nächsten Anverwandten die endgültige Beisetzung erfolgte.

Berlin, 4. Juli. Der Kaiser hat den Staatssekretär des Reichsfinanzamtes, Kühn, und den Staatssekretär des Auswärtigen, von Jagow, zu Staatsministern und Mitgliedern des preussischen Staatsministeriums ernannt.

Strasbourg, 4. Juli. Der Statthalter Herr von Dallswig hat gestern dem Kreise Saarburg einen Besuch abgestattet. Dabei ereignete sich ein Zwischenfall in dem Orte Sarzweil, da der Pfarrer sich weigerte, aus diesem Anlaß die Kirchenglocken läuten zu lassen. Der Bürgermeister ließ daraufhin bei der Kreisdirektion anfragen. Sie bestätigte, daß vorchriftsmäßig die Glocken zu läuten haben. Da der Pfarrer sich immer noch weigerte, bedurfte es des Eingreifens der Gendarmerie. Der Pfarrer wurde aufgefordert die Schlüssel herauszugeben, was ohne weiteres geschah. Darauf wurden die Kirchenglocken geläutet.

Wien, 4. Juli. Die Korrespondenz Wilhelm meldet: Die Blättermeldung, daß bei den Strahlenkugeln am 2. Juli eine serbische Fahne verbrannt worden sei, entspricht nicht den Tatsachen; ebenso wenig ist die Meldung richtig, daß versucht worden sei, bei den Kundgebungen am folgenden Tage eine serbische Fahne zu verbrennen.

Dura 30, 3. Juli. Die Aufständischen Schiaks haben die Einwohner von Berat schriftlich aufgefordert, mit ihnen gemeinsame Sache zu machen und die türkische Fahne aufzupflanzen, da ihnen die Unterstützung der Triple-Entente und der griechischen Regierung sicher sei.

Verantwortlich für die Redaktion:

Chefredakteur C. Amend in Karlsruhe.

Druck und Verlag:

G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

En gros Julius Strauß, Karlsruhe En détail

doppelte Rabattmarken oder 10% Skonto

gewähre bis auf weiteres auf sämtliche

Saison-Artikel

Einige Serien sind bis 50 Proz. im Preise reduziert

**Todes-Anzeige.**

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine innigst geliebte Frau

**Gräfin Mathilde von Hennin**

geb. Loewig

heute früh 4 Uhr in Freiburg i. B. nach langem, mit großer Geduld getragenen Leiden, im 66. Lebensjahre in ein besseres Jenseits abzurufen.

Freiburg, den 4. Juli 1914.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

**Konstantin Graf von Hennin**  
Großh. Kammerherr und Grundherr zu Hecklingen  
Kgl. Preuß. Rittmeister a. D.

Die Einsegnung findet in Freiburg Montag nachmittag 5 Uhr in der Friedhofskapelle, die Beisetzung in Hecklingen, Dienstag vormittag 11 Uhr statt. A.346

**Statt besonderer Anzeige.**

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe, gute Mutter

**Karolina Biehler**

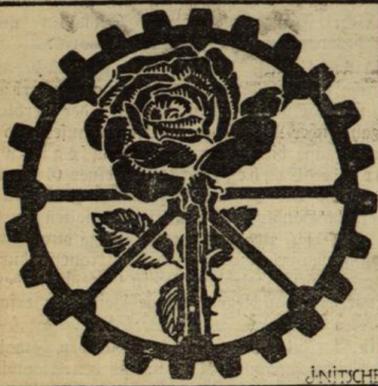
Oberförsterswitwe

im Alter von 55 Jahren in die ewige Heimat abzurufen.

Karlsruhe (Pulitzstraße 14) den 4. Juli 1914.

**Eugen Biehler**, Forstpraktikant.

Die Beerdigung findet Montag, den 6. Juli, nachmittags 5 Uhr in Odenheim statt. A.347



**DEUTSCHE WERKBUND-AUSSTELLUNG COIN 1914**

KUNST IN HANDWERK, INDUSTRIE & HANDEL  
ARCHITEKTUR  
THEATER-KONZERT-SPORT-VERGNÜGUNGS-PARK  
355000 qm AUSSTELLUNGSGELANDE  
AM RHEINUFER GELEGEN  
MÄI - OKTOBER

**5 Pfund Pimonadenfirup mit 75 Pf.**

echten Original-Neichel-Extrakt für 75 Pf.

von vollem edlen Aroma und wirklichem Fruchtgeschmack in Himbeer, Erdbeere, Kirsche, Zitronen, Grenadine, Orangen (Apfelsine) usw. bereitet man sich selbst durch einfaches Anrühren mit Zucker köstlich zu Pimonaden, nahrhaft, gesund und erquickend, der bei der lieblichen Getränke, vorzüglich auch zu Nachtessen und delikaten Tafel-Geleer für Brottafel etc. ungleichlich vorzuziehen und einzuführen. Nur nach einem Versuche hat man den richtigen Begriff. In Apotheken, Kaffeehäusern, Konditoreien, etc. erhältlich. Preis 75 Pf. pro Pfund. In Karlsruhe und Umgebung in den bekannten Apotheken etc. erhältlich. A.249

**Die Reit- u. Fahrschule zu Elmshorn** liefert **Holstein, Wagen- und Reitpferde, Geschäfts- u. Ackerpferde** zu festen Preisen, direkt v. Züchtern bezogen. — Ausbildung junger Leute im Reiten, Fahren etc. — Prospekte gratis. — Adr.: Verband der Pferdezüchter in den Holstein, Marschen, Elmshorn.

**Gommer-Theater**

Städtische Festhalle  
Telephon 921  
Sonntag den 5. Juli 1914, abends 8 1/2 Uhr

Novität:  
**„Die Kinofönigin“**

Operette in 3 Akten von Ostrowski und Freund  
Musik von Jean Gilbert.

**I. Ziehung**

der Preuß. südd. Klassenlotterie findet am 10. und 11. Juli statt. Lose dazu sind noch erhältlich:

1/8	1/4	1/2	1/1	Anteil
-----	-----	-----	-----	--------

5.—, 10.—, 20.—, 40.— Mark größere Nummerauswahl

**Ludwig Götz**  
Großh. bad. Lottereeinnehmer  
Hebelstraße 11, beim Rathaus.

**Schloß-Herrschaft**

prachtvoll auf einer Anhöhe, nicht weit von München gelegen, mit sehr schönem Schloß

von 30 Zimmern, umgeben von Park A.302

**4000 Morgen** groß, darunter **3000 Morgen Wald** weit unter der Tage eingetretener Verhältnisse halber zu verkaufen durch die bevollmächtigte Firma

**Lorenz Thoma & Co., G. m. b. H., München,** Herzog Wilhelmstraße 30.

**Nussdorf am Bodensee** bei Ueberlingen

„Gut Hesselhof“ Land, 1000 ha. See u. Wald. Gute Küche. Volle Pension 4 Mark.

**Tapeten!**

Größte Auswahl bis zu den feinsten, lichtesten Qualitätstapeten. Moderne Muster. Rosenkavaliere, Schloß-Parets-Tapeten.

**H. Durand,**  
Karlsruhe, Douglasstr. 26, Tel. 2435.  
Lieferant staatlicher Behörden  
Übernahme v. Tapezierarbeiten

**Wagnerpenion. St. Ettenheim (Bad.)**

nimmt Schüler auf, welche das höhere Realgymnasium (Vollanstalt) mit Abitur besuchen. Pension: preis 450 M. Verpflegung durch barmherzige Schwestern. Aufsicht durch einen eigen. Hausgeistlichen. Penion. St. Ettenheim.

**Einladung.**

Zur Feier des **Geburtstages Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs** findet **Wittwoch den 8. Juli ds. Js., abends 8 1/2 Uhr,** im **Stadtgarten ein Garten-Fest**

mit der unten folgenden Festordnung statt. Wir laden die Einwohnerschaft zu zahlreicher Beteiligung an dieser patriotischen Veranstaltung ein. Eintrittsgeld wird nicht erhoben. Die Mitglieder der an der Feier teilnehmenden Vereine haben sich durch die ihnen zugetheilten Eintrittskarten auszuweisen. Alle übrigen Besucher sind gebeten, beim Eingange eine Zahlkarte zum Preise von 10 Pfg. zu lösen. Der Zugang zum Garten ist durch die Tore auf der West- und Ostseite der Festhalle zu nehmen. Bei schlechtem Wetter wird die Feier im kleinen Saale der Festhalle (Eingang auf der Westseite) abgehalten. Der Zutritt dazu ist für jedermann frei.

**Der Festauschuss:**

Baumann, Seminarlehrer und Großh. Hoforganist, Chorleiter des Männergesangvereins „Liederhalle“; Dr. Binz, Rechtsanwalt und Stadtrat; Blos, Großh. Hoflieferant und Stadtrat; Cassimir, Kapellmeister, Chorleiter des Männergesangvereins „Liederhalle“; Dewert, Kaufmann und Stadtrat; Eichrodt, Hellmut, Kunstmaler, Vorsitzender des Vereins bildender Künstler; Fren, Kammerstenograph, Obmann des geschäftsleitenden Vorstands der Stadtverordneten; Goffin, Stud. Vorsitzender des Studentenverbandes der Fredericiana; Heinsheimer, Rechtsanwalt und Stadtverordneter, Vorsitzender des Arbeiterbildungsvereins; Helbing, Reinhold, Professor und Stadtverordneter; Herth, Bürgermeister in Hochstetten, Vorsitzender des Hardigau-Militärvereinsverbandes; Henck, Oberst a. D., Vorsitzender des Alb- und Pfinggau-Militärvereinsverbandes; Hug, Rechtsanwalt, Präsident des Männergesangvereins „Liederhalle“; Käppeler, Privatmann u. Stadtrat; Kösch, Kaufmann und Stadtrat; Mundel, Kanzleischreiber, 2. Vorsitzender des Gesangvereins „Badenia“; Oertel, Privatmann und Stadtrat; Nahner, Seminarlehrer, Chorleiter des Männergesangvereins „Badenia“; Nebmann, Geheimer Hofrat, Direktor der Goethe-Schule, Präsident des Männergesangvereins „Liederhalle“; Scheidt, Professor; Schleich, Medizinermeister und Altstadtrat; Schmidt, Kanzleirat, derzeit Vorsitzender des geschäftsführenden Ausschusses der vereinigten Turnvereine; Siegrist, Oberbürgermeister; Vollmer, Professor; Dr. Weill, Rechtsanwalt und Stadtrat; Willard, Baurat a. D. und Altstadtrat; Wüster, Kaufmann und Verbandsdirektor, Altstadtrat, Präsident des Badischen Sängerbundes.

**Festordnung:**

1. „Deutschlands Fürsten“, Marsch . . . . . von Blankenburg
2. Fest-Ouverture . . . . . von Lorzing
3. Männerchöre a. „Deutsche Männer! Gott zum Gruß“ . . . . . von Angerer  
b. „Trinklied vor der Schlacht“ . . . . . von Göpfart  
Männergesangverein „Badenia“; Leitung: Herr Seminarlehrer Nahner.
4. Trinkbruch auf Seine königliche Hoheit den Großherzog (Herr Landtagsabgeordneter Stadtverordneter Köschler).  
Daran anschließend allgemeiner Gesang mit Orchesterbegleitung; Badische Hymne.
5. Phantasie aus der Oper „Oberon“ . . . . . von Weber
6. Männerchöre a. „In den Alpen“ . . . . . von Hegar  
b. „Rheinweilied“ . . . . . von Dürrer  
Männergesangverein „Badenia“.
7. Erinnerung an Richard Wagners „Tannhäuser“ . . . . . von Hamu

Musik: Die Feuerwehr- und Bürgerkapelle unter Leitung des Herrn Obermusikmeisters a. D. Liese.

Bei ungünstiger Witterung findet die Feier im kleinen Festhallsaal statt (Eingang auf der Westseite der Festhalle).

**Für die Reisezeit**

empfehlen wir zur sicheren Aufbewahrung von Silber, Schmucksachen und anderen Wertgegenständen (auch in größerer Verpackung, Koffer etc.) unter gesetzmäßiger Haftung der Bank unsere

**Stahlkammern.**

Ferner stellen wir

**Reise-Kreditbriefe**

auf alle größeren Plätze des In- und Auslandes aus und halten

**fremde Geldsorten**

vorrätig.

**Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G.**  
KARLSRUHE  
Kaiserstraße 146 gegenüber der Hauptpost

**Reise-Bazar** **A. HAUNZ** **Kaiserstr. 108**

**Räumungs-Verkauf**

**15 bis 30 % auf alle Reise-Artikel und Feine Lederwaren**

Ein Posten Lyoner Seiden-Echarpes aus meinem Badener Geschäft soll ebenfalls geräumt werden